

**Grußwort**  
**von Elke Büdenbender**  
**anlässlich des 3. Norddeutschen Leseförderkongresses**  
**im Februar 2022**  
**in Lübeck**

Geschichten verbinden. Durch Geschichten erfahren wir, wie andere Menschen denken, fühlen, handeln. Menschen in unserem Land, in unserem direkten Umfeld, aber auch Menschen in anderen Ländern und Kulturkreisen. Gleichzeitig können wir über unsere eigenen Geschichten anderen etwas von uns erzählen – beschreiben, wie *wir* denken, fühlen und handeln. So bauen wir Brücken zu anderen, so verbinden wir uns miteinander, auch wenn wir uns gar nicht kennen. Das verbindet, *Geschichten* verbinden.

Nach fast zwei Jahren Pandemie brauchen wir genau das: etwas, das uns verbindet. Denn notgedrungen lebten wir alle in unserem eigenen kleinen Kosmos. Die Verbindung zur „Welt da draußen“ waren zum einen die digitalen Medien, aber auch Bücher und geschriebene Texte. Eigentlich ist das auch kein Gegensatz, denn: Auch über die digitalen Medien wurden Geschichten erzählt – Geschichten, die uns miteinander in Kontakt treten ließen und uns miteinander verbanden.

So ist es enorm wichtig – heutzutage also vielleicht wichtiger denn je – ein Verständnis von Geschichten und Literatur zu bekommen. Texte lesen und begreifen zu können, das ist eine Fähigkeit, die erlernt werden muss. Und da Texte der Schlüssel zur Welt der anderen sind, finde ich: Jedes Kind muss lesen lernen. Das mag einfach und selbstverständlich klingen, ist es aber nicht. Noch immer bestimmt in Deutschland die soziale Herkunft die Bildungschancen und damit auch die Lesekompetenz – mehr als in vielen anderen Ländern. So begreife ich es als unsere Pflicht, die Bedingungen dafür zu schaffen, dass alle Kinder lesen lernen, und zwar so, dass sie einen Text auch wirklich verstehen – unabhängig davon, woher sie kommen und welchen soziokulturellen Hintergrund sie haben.

Kinder und Jugendliche müssen lernen, sich selbst auch als Hauptdarsteller:in in ihrer persönlichen Umwelt – quasi in ihrer eigenen Geschichte – zu erleben. Dann können sie auch selbst ihre eigene Lebensgeschichte „schreiben“. Zugleich haben sie ein größeres Bewusstsein für die jeweils eigene Geschichte der oder des anderen.

Wer so leben kann, wird andere nicht ausschließen, sondern sie akzeptieren, wie sie sind – und sie zum Teil der eigenen Geschichte machen können. So verbinden uns unsere Geschichten, und ich finde es großartig, dass sich der 3. Norddeutsche Leseförderkongress des Bücherpiraten e.V. dieses Themas vom 23. bis 25. Februar 2022 in Lübeck annimmt. Gerade jetzt, wo die Gesellschaft gespaltener denn je erscheint, wo viele Menschen sich nur noch in ihrer Blase zu bewegen scheinen, ist es wichtig, sich intensiv damit zu befassen, wie wir dem über die Förderung der Lesekompetenz entgegentreten können.

Mit Referent:innen aus verschiedenen europäischen Ländern sollen Erfahrungen ausgetauscht, bewährte Ansätze ausgeweitet und neue Ideen entwickelt werden, wie die Förderung der Lesekompetenz verbessert werden kann und wie wir alle unsere eigene Geschichte selbstbestimmt schreiben und leben können, ohne andere Geschichten auszugrenzen. Denn am Ende sind wir Menschen doch alle Teil einer großen Geschichte, der Weltgeschichte. Jede und jeder trägt sein eigenes Kapitel dazu bei – und wir sollten begreifen, dass wir nur zusammen ein Ganzes ergeben.

Vielen Dank, liebe Bücherpiraten, machen Sie weiter so!

Ihre

